



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Regenlied

lichen Aufgabe ein geringer Teil gelöst wurde. Auch das „Rom von heute“ blieb in gut geglätteter Formbehandlung und geschickten äußern Beziehungen stecken, ohne vom ästhetischen Schein zur Tiefe des Ausdrucks den Weg zu finden. E. S.

DAS REGENLIED

Der Regen singt, der Regen klingt
So süß in unsre Ohren;
Er spinnt uns ein. Sein Netz umschlingt,
Umschließt uns. —

„Weltverloren“

Sind wir uns selber wieder nah;
Es schlossen alle Tore
Der Himmel. Und die Nacht ist da,
Und leise in die Ohren
Singt immer noch das Regenlied,
Und klingt in Dächerrinnen
So kühl und dunkel, schwer und müd
Und traumhaft wie mein Sinnen.

Karl Röttger.

CHARONTISCHE SPRÜCHE

1.

Du sollst alles schau'n, wie's ist —
Du sollst alles bau'n, wie's dir wird —
Du sollst vertraun, daß du bist —
Dir soll nicht graun, vor dem, was du wirst —
Sage du ja zu jedem Nein —
Türme du jedes Ja auf jedes Ja
Hoch, o dein Turm wird nicht fall'n —
Sondern mit deinem Arm hebst du ihn über dich.